

Termine

Vogel-Exkursion

Die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz und der Kreisbeauftragte für Vogelschutz laden zu einer vogelkundlichen Exkursion durch die Fuldaaue. Beginn ist am Sonntag 3. Mai, 7 Uhr, unter Führung von Harald Haag. Treffpunkt: Gärtnerbrücke am Auedamm.

Asbestose-Gruppe

Die Asbestose-Selbsthilfegruppe Kassel-Borken Nordhessen lädt für Montag, 4. Mai, zu einer Veranstaltung mit Frau Dr. Schmidt-Stehle mit dem Thema „Warum werden wir krank? Neues aus der Ursachenforschung“ ein. Beginn ist um 17 Uhr im KISS-Treffpunkt, Wilhelmshöher Allee 32 a. Info-tel. 0 56 74/13 52.

Betriebswirt-Infos

In einer Informationsveranstaltung der Fachschule für Betriebswirtschaft an der Martin-Luther-King-Schule gibt es die Möglichkeit, sich über die berufliche Weiterbildung zum „Staatlich geprüften Betriebswirt“ zu informieren. Die Infoveranstaltung beginnt am Montag, 4. Mai, um 17 Uhr in der Aula der Schule, Schillerstraße 4-6.

Arbeiten von Ertel

Im Stellwerk im Kulturbahnhof, Bahnhofplatz 1, wird am Montag, 4. Mai, um 19 Uhr eine Ausstellung mit Zeichnungen und Malereien von Jens Ertel eröffnet. Mit dem Thema „This Is The Story Of Our Romance“ reagieren die Arbeiten auf die narrative Dynamik des Songtextes der Band Naked Lunch.

Ausbildungsinfos

Über die Fachschule für Bürokommunikation informiert die Martin-Luther-King-Schule am Montag, 4. Mai, 17 Uhr, Raum 106, Schillerstr. 4-6. Infos unter www.mlks-kassel.de

Helfer für Trauernde

Bestattungen Buhle besteht seit 100 Jahren

VON ULI HAGEMEIER

KASSEL. Ihr tägliches Leben ist der Tod: Heute vor 100 Jahren wurde das Bestattungsgeschäft Buhle in Kassel gegründet. Drei Generationen arbeiten mittlerweile gemeinsam in dem Betrieb. Zwar trägt niemand von ihnen mehr den Namen Buhle, aber sie alle sind Nachfahren von Christian Buhle, der das Geschäft am 1. Mai 1909 gegenüber dem Rathaus eröffnet hat.

„Unser Ziel ist es, trauernden Menschen zur Seite zu stehen“, sagt André Posthoff. Der schlanke, athletisch wirkende 32-Jährige trägt einen schwarzen Anzug und die Titel Bestattungsfachwirt und Handelsfachwirt. Er ist kein Schreinermeister wie sein Ururgroßvater, und die Särge werden auch nicht mehr selbst hergestellt. Wo einst die Tischlerei war, gibt es heute einen Raum, in dem Trauernde von Verstorbenen Abschied nehmen können.

Andere Bestattungskultur

Auch sonst hat sich einiges verändert: „Wir haben im Lauf der Jahre immer mehr Dienstleistungen für die Kunden übernommen“, erzählt Seniorchefin Käthe Staub (76). Dazu zählen nicht nur die Behördengänge. Um den Blumenschmuck und die Musik bei der Trauerfeier kümmern sich die Bestatter heute, und sie engagieren auf Wunsch einen Trauerredner.

„Wir haben heute fast zwei Drittel Feuerbestattungen, das gab es früher kaum. Und bei einem Drittel der Bestattungen gibt es heute keine Trauerfeier auf dem Friedhof mehr“, sagt Käthe Staub, die seit 1962 im Geschäft arbeitet.

Es leben immer mehr Singles in Kassel, außerdem sind die Kinder vieler Kasseläner berufsbedingt in andere Städte gezogen - das wirkt sich auch auf die Bestattungskultur aus. Weil oft niemand die aufwändige Grabpflege übernehmen kann, werden heute auf vielen Friedhöfen anonyme Bestattungen angeboten.

Das Verhältnis zum Tod

Viele Menschen kümmern sich heute auch schon zu Lebzeiten um ihr Begräbnis. Mittlerweile können die Kunden bei Buhle vor dem Tod sogar ihren eigenen Sarg bemalen: „Alle Wünsche, die im Rahmen des Gesetzes sind, werden erfüllt“, sagt Posthoff.

In der Ausstellung der Buhles stehen schwere Truhen aus Eichenholz, aber auch Särge aus Kiefer und aus Erle. „Holzarten, die in den Wohnzimmern modern sind, findet man einige Zeit später auch in den Bestattungsgeschäften“, sagt Horst Rudloff. Auch seine Frau Ingrid Posthoff-Rudloff, Tochter von Käthe Staub, Mutter von André und fachgeprüfte Bestatterin, ist Teil des Familienunternehmens Buhle.

Was für ein Verhältnis haben Bestatter eigentlich zum



Bestatterfamilie: André Posthoff (von links), Horst Rudloff und Ingrid Posthoff-Rudloff führen den Betrieb von Unternehmensgründer Christian Buhle heute.

Foto: Herzog

Tod? „Unsere Arbeit ist eine Dienstleistung - zu uns kommen Menschen in Ausnahmesituationen, und denen bieten wir eine professionelle Hilfe

an“, sagt Posthoff. Seine Großmutter Käthe Staub ergänzt: „Wenn Verwandte sterben, man Kinder oder Unfallopfer bestatten muss, das geht ei-

nem nahe.“ Die vier blicken sich nickend an, dann sagt André Posthoff: „Aber wir können in der Familie darüber reden. Das tut gut.“